

Warum der SVF den Ökostrom-Handel ablehnt:

*“Der Solarenergie-Förderverein Deutschland (SFV) sieht den **Ökostromhandel** als **ungeeignete** Maßnahme an, den Umstieg auf die Erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Vielmehr sieht der SFV einen bedenklichen **Widerspruch** des Ökostromhandelsprinzips zum Prinzip des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG).*

*Das EEG in seiner Idealform geht von der ordnungspolitischen Vorstellung aus, dass **jeder Stromverbraucher** entsprechend seiner Verbrauchsmenge **verpflichtend** seinen Beitrag zur Umstellung auf Erneuerbare Energien leistet.*

Der Ökostromhandel in seiner Idealform geht hingegen von der liberalen Vorstellung aus, dass nur diejenigen Stromkunden freiwillig Geld für den Umbau der Energieversorgung leisten, denen die Umstellung der Energieversorgung ein Herzensanliegen ist.

*Einer der zahlreichen Einwände des SFV gegen den Ökostromhandel ist die Tatsache, dass Stromkunden aus technischen Gründen **weder die genaue Herkunft des ihnen gelieferten Stroms, noch den Geldfluss** der von ihnen gezahlten Stromgebühren nachkontrollieren können. So ist es z.B. denkbar, dass ein Stadtwerk **Wasserkraftstrom aus Norwegen kauft, während die Stromkunden rund um das norwegische Wasserkraftwerk mit Atomstrom aus Schweden versorgt werden**, möglicherweise sogar, ohne dass es ihnen bewusst wird.*

Die Tatsache, dass der Ökostromkunde nicht nachprüfen kann, woher sein Strom kommt und insbesondere, wohin sein Geld fließt, wird auch von den Ökostrombefürwortern eingeräumt. Es haben sich deshalb einige Zertifizierungsvereine gebildet, die den Ökostromkunden anbieten, die Vertrauenswürdigkeit der Ökostromhändler zu überprüfen. Sogar der TÜV, der gegen entsprechende Gebühren von A bis Z, vom Atomkraftwerk bis zur Zugmaschine, alles prüft, an dessen bestimmungsgemäßer Funktionsweise Zweifel bestehen könnten, beteiligt sich an solchen "Zertifizierungen".

Der SFV legt Wert auf die Feststellung, dass er keinem der "Zertifizierer" bewusste Täuschung unterstellt, dass er aber eine Kontrolle aus vielerlei Gründen für unmöglich hält.

Der Zertifizierungsverein Grüner Strom Label e.V. hat zum Beispiel im Jahr 2000 das Ökostromprodukt der Stadtwerke Bielefeld mit einem Label zertifiziert, obwohl die Stadtwerke Bielefeld einen Anteil von 16,5 Prozent am Atomkraftwerk Grohnde hielten. Die Atomkraftwerksbeteiligung und die Zertifizierung bestehen auch heute noch, bereits seit 10 Jahren! Und in der gesamten Zeitspanne haben möglicherweise Menschen im Vertrauen auf den GSL e.V. Ökostrom bei den Stadtwerken Bielefeld gekauft, von denen sie nicht wussten, dass sie Anteile an einem Atomkraftwerk halten. Diese Menschen fühlen sich vermutlich getäuscht, von wem auch immer.

Der SFV hat bereits im Jahr 2001 - also vor 10 Jahren – in gleichlautenden Schreiben an alle drei damaligen Vorstandsmitglieder des GSL e.V. auf das Problem aufmerksam gemacht,“ - ohne dass der GSL das Label zurückgenommen hat.

http://www.sfv.de/artikel/kann_oekostromhandel_die_energiewende_beschleunigen.htm

Auszug aus dem Artikel des Solarfördervereins:

Besonderes Ansehen genießt der Zertifizierungsverein Grüner Strom Label e.V., denn Träger dieses Vereins sind

- BUND, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
- EUROSOLAR
- NABU, Naturschutzbund Deutschland e.V.
- DNR, Deutscher Naturschutzring
- IPPNW, Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges
- Die VERBRAUCHER INITIATIVE e.V.
- NaturwissenschaftlerInnen-Initiative e.V.

Doch selbst dieser Verein kann nicht vor Täuschung bewahren. So zertifiziert z.B. der Grüner Strom Label e.V. die Stromsorte „EnerBest Strom Green“ der Stadtwerke Bielefeld als Ökostrom, obwohl die Stadtwerke Bielefeld einen Anteil von 16,5 Prozent am Atomkraftwerk Grohnde halten.

(Der IPPNW hat zugesagt, nach diesem Täuschungsversuch die weitere Trägerschaft des Grüner Strom Label e.V. zu überprüfen.)

Kompletter Artikel unter:

http://sfv.de/artikel/oekostromhandel_bringt_die_energiewende_nicht_voran_-_ein_blick_hinter_die_kulis.htm